

Karlsfeld: Wie die Gemeinde gegen Grundwasserprobleme vorgeht

Karlsfeld plant schnellere Warnungen bei Starkregen durch verbesserte Grundwassermessungen. Informationen zur Sicherheit von Bürgern.

In den vergangenen Monaten hat die Gemeinde Karlsfeld durch starke Niederschläge und ansteigende Grundwasserstände große Herausforderungen erlebt. Insbesondere das Eindringen von Grundwasser in Keller ist ein wiederkehrendes Problem, das sowohl die Gemeinde als auch ihre Einwohner stark betrifft.

Schäden aufgrund von Extremwetterereignissen

Vor allem Anfang Juni sorgte ein Starkregenereignis dafür, dass zahlreiche Keller in Karlsfeld voll Wasser liefen. In den Wochen nach diesem Unwetter kämpften die Betroffenen mit den Folgen des Wassereinbruchs. Die Korneliuskirche war dabei stark betroffen und musste viele Anstrengungen unternehmen, um die Schäden zu beseitigen. Im Gegensatz zu anderen Gemeinden im nördlichen Landkreis, die durch Sturzfluten und Überschwemmungen schwere Schäden erlitten, kam Karlsfeld jedoch „recht glimpflich“ davon, wie die Feuerwehr auf ihrer Facebook-Seite mitteilte.

Notwendigkeit von Echtzeitwarnsystemen

Vor diesem Hintergrund äußern viele Einwohner den Wunsch nach einer besseren und schnelleren Information über die Grundwasserpegel. Aktuell werden diese Pegelstände nur einmal

am Tag aktualisiert, was als unzureichend empfunden wird. Adrian Heim, Sprecher des Bündnisses und Gemeinderat, fordert eine Echtzeit-Überwachung sowie die Möglichkeit, individuelle Alarmmeldungen bei bestimmten Pegelhöhen einzurichten. „Auf diese Weise könnten die Bürger rechtzeitig Schutzmaßnahmen ergreifen“, erklärt Heim.

Außerdem macht er auf die Risiken beim Abpumpen von Grundwasser aufmerksam, da dies zu einer Überlastung der Schmutzwasserkanäle führen kann, die dann ebenfalls die Keller erreichen könnte.

Änderungen zur Verbesserung der Situation

Wie die Gemeinde erklärte, unterliegen die Pegelstände des Grundwassers normalerweise lediglich geringen Schwankungen und werden aktuell zweimal täglich gemessen. Für die Zukunft sind jedoch Änderungen geplant: Sobald ein bestimmter Schwellenwert erreicht ist, sollen die Messraten verkürzt werden, sodass Warnmeldungen schneller an die zuständigen Stellen und die Bürger weitergegeben werden. Dies könnte helfen, schneller zu reagieren und mögliche Schäden zu minimieren.

Die Verantwortung der Hauseigentümer

Die Gemeinde weist darauf hin, dass zum Schutz vor eindringendem Grundwasser bauliche Maßnahmen wie der Einbau einer „weißen Wanne“ erforderlich sind. Die Verantwortung, die Keller gegen Grundwasser abzudichten, liegt bei den Hauseigentümern. Diese sollten auch daran denken, eine Rückschlagkappe im Abwasserbereich einzubauen, um Rückstaus aus dem Kanalnetz zu vermeiden.

Schutzmaßnahmen und Sensibilisierung der Bürger

Zusätzlich zu den technischen Lösungen ist es wesentlich, die

Bürger über die richtigen Maßnahmen zu informieren. In ihrem aktuellen Mitteilungsblatt macht die Gemeinde deutlich, dass es nicht erlaubt ist, das Wasser, das durch hohe Grundwasserstände entsteht, einfach wegzupumpen. Stattdessen sollte das Grundwasser gezielt versickern, um eine effektive Entwässerung der Grundstücke zu gewährleisten. Die Aufklärung der Bürger zu diesem Thema wird als entscheidend erachtet, um zukünftige Probleme zu vermeiden.

Die Herausforderungen, vor denen die Gemeinde Karlsfeld steht, sind durch die zunehmenden Extremwetterereignisse nicht mehr zu ignorieren. Eine Kombination aus schnellerer Informationsweitergabe, Verantwortung der Hauseigentümer und technischer Implementierung könnte der Schlüssel sein, um den steigenden Grundwasserständen effektiv zu begegnen und die Schäden für die betroffenen Bürger zu minimieren.

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de